

Ein neues Bewusstseins schaffen

Initiative Psoriasis. Im Dezember 2017 startet eine Kampagne, die für Patientenaufklärung sorgt

Die Psoriasis, auch Schuppenflechte genannt, ist eine häufige chronische, nicht übertragbare Systemerkrankung, deren Folgen das Leben der Betroffenen immens beeinflusst. Rund 250.000 Menschen in Österreich leiden an dieser Krankheit, die in jedem Alter auftreten kann. Die Schuppenflechte befällt Haut und Nägel und ist mit einer Reihe von Begleiterkrankungen verbunden. Ein Leben mit ihr ist eine Herausforderung auf mehreren Ebenen.

Begleitererscheinungen
Bei 1,3 bis 34,7 Prozent der Personen mit Schuppenflechte tritt eine chronische, entzündliche Arthritis auf, die unter anderem die Verformungen von Gelenken zur Folge hat.

Zwischen 4,2 Prozent und 69 Prozent aller Patienten, die an Psoriasis leiden, entwickeln Nagelveränderungen. Außerdem besteht bei Personen mit Schuppenflechte ein erhöhtes Risiko für das Auftreten weiterer schwerwiegender Krankheiten wie Herz-Kreislauferkrankungen. Neben körperlichen Beschwerden verursacht die Psoriasis

auch eine beträchtliche emotionale und soziale Belastung für die Betroffenen. Viele Patienten fühlen sich isoliert und stigmatisiert, scheuen Berührungen und leben sozial zurückgezogen. Laut einer Psoriasis-Patientenumfrage im Auftrag der Österreichischen Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie (ÖGDV) aus dem Jahr 2015 klagte die Hälfte der Befragten über eine mittlere bis schwere psychische Belastung.

Zeit für Veränderung

Beider Versorgung von Psoriasis-Patienten in Österreich besteht ein großer Nachholbedarf. Im dermatologischen Lebensqualitätsindex (DLQI) zeigte sich ein zufriedenstellender Erfolg in der Psoriasis-Therapie bei nur 30 Prozent der befragten Patienten. 70 Prozent der Befragten fühlen sich nicht ausreichend gut therapiert, was negative Auswirkungen auf ihre Lebensqualität hat.

Eine überwältigende Mehrheit von 94 Prozent der Psoriasis-Patienten wünscht sich hingegen eine schnelle Verbesserung ihres Gesundheitszustands, 93 Prozent wollen eine kompletterse-

nungsfreie Haut haben und sehen sich nah Genesung.

Entwicklung

Psoriasis entwickelt sich multifaktoriell. Es kann sowohl durch genetische Faktoren als auch durch eine immunologische Entzündung durch T-Lymphozyten entstehen. Ferner durch Störungen in der Kinetik der Epidermis und durch Umwelteinflüsse. Sogenannte Triggerfaktoren wie bakterielle Infektion, UV-Strahlung, Medikamente spielen bei der Entstehung der Psoriasis ebenfalls eine Rolle.

„Insbesondere die durch T-Lymphozyten vermittelte immunologische Entzündung ist das Ziel der neuesten Generation der Psoriasis-Therapie, der sogenannten Biologika. Vor allem Patienten mit schweren Formen der Psoriasis, aber auch solche mit weniger ausgeprägten, aber an exponierten und damit sozial stigmatisierenden Stellen auftretenden Formen profitieren besonders von der Therapie mit Biologika. Heute sind wir in der Lage – nach einer umfassenden Durchuntersuchung zum Ausschluss von Infektionen oder Tumorerkrankungen – aus verschiedenen Grup-



V. l. n. r.: Dr. Erwin Reithard (AM PLUS), Dr. Ulrike Mursch-Eidmayr (Apothekerkammer), Prim. Univ.-Prof. Dr. Beatrix Volk-Platzer (Donauspital), Dr. Johannes Neuhöfer (BVBöB), Dr. Gerhard Hoch (PSO Austria)

pen das für den Patienten am besten passende Biologikum auszuwählen“, betont Doktor Beatrix Volk-Platzer, Abteilungsleiterin der Dermatologie im Sozialmedizinischen Zentrum Ost.

Awareness-Kampagne

Aus diesem Grund startet im Dezember die Initiative „Psoriasis“, deren Ziel es ist, Psoriasis-Patienten über aktuell zur Verfügung stehende Therapien aufzuklären und sie zu ermutigen, den Weg zum Haut-

arzt zu suchen. Die Initiative wird von einer Reihe von Institutionen unterstützt, unter anderem vom Berufsverband österreichischer Dermatologen, Johannes Neuhöfer, Präsident des Berufsverbandes und Mitinitiator der Initiative „Psoriasis“, spricht über ihre Ziele: „Ein hoher Prozentsatz von Psoriasis-Patienten in Österreich sind mit der gewählten Therapie nicht zufrieden. Es ist uns ein Anliegen, dass sich diejenigen Psoriasis-Patienten, bei denen kein zufried-

denstellender Therapieerfolg vorhanden ist, an den Hautarzt wenden, der über Biologika-Therapieen Bescheid weiß. Das gilt insbesondere für Patienten mit mittelschwerer bis schwerer Psoriasis“, so Neuhöfer.

Auf der Webseite des Berufsverbandes www.bvoed.at befindet sich eine Liste von österreichischen Dermatologen, die aktuell zur Verfügung stehende Therapien in der Psoriasisbehandlung anwenden.